

LSVD · Postfach 10 34 14 · 50474 Köln

An den Vorstandsvorsitzenden
der Deutschen Bahn AG
Herrn Dr. Rüdiger Grube
Potsdamer Platz 2

10785 Berlin

Bundesgeschäftsstelle

Pipinstr. 7

50667 Köln

Tel. (0221) 925961-0

Fax (0221) 925961-11

E-mail: lsvd@lsvd.de

Internet: www.lsvd.de

12.07.2010

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Kto.708 68 00

Hasssänger Sizzla Kalonji erneut beim Chiemsee Reggae Festival

Mildtätiger Verein -
Spenden sind
steuerabzugsfähig

Sehr geehrter Herr Dr. Grube,

Offizieller Beraterstatus
beim Wirtschafts- und
Sozialausschuss der
Vereinten Nationen

die zum Konzern Deutsche Bahn AG gehörende Regionalverkehr
Oberbayern GmbH ist auch in diesem Jahr wieder Sponsor des Chiemsee
Reggae Festivals, das vom 27.-29. August in Übersee stattfindet. Am
29.08.2010 soll dort abends auch der jamaikanische Interpret Sizzla
Kalonji auftreten.

Mitglied im Deutschen
Paritätischen
Wohlfahrtsverband
(DPWV)

In seinem Lied „Pump up“ ruft Sizzla offen dazu auf, schwule Männer zu
verbrennen oder zu erschießen. Auch in anderen Songs ruft er zu Mord an
Schwulen auf. So heißt es in „Boom Boom“: „Schwule müssen gekillt
werden“. Und in „Get To Da Point“: „Ich zieh los und erschieß Schwule mit
einer Waffe“. Siehe dazu auch beiliegende Informationen.

Mitglied der
International Lesbian,
Gay, Bisexual, Trans and
Intersex Association
(ILGA)

Laut Angaben von Frau Monssen-Engberding von der Bundesprüfstelle für
jugendgefährdende Medien (elke.monssen@bpjm.bund.de) ist der Song
„Get to Da Point“ in Deutschland auch indiziert.

Mitglied im Forum
Menschenrechte

Sizzla Kalonji hat sich nie überzeugend von diesen Texten distanziert.
Zwar unterzeichnete er im April 2007 den sog. „Reggae Compassionate
Act“, eine Selbstverpflichtung, keine Hasstexte zur Aufführung zu bringen,
doch später hat er immer wieder geleugnet, diese Vereinbarung jemals
unterzeichnet zu haben. Zudem bringt er seine Hatesongs immer noch in
Europa und in Jamaika zur Aufführung.

Wir sind der Auffassung, dass Interpreten, die solch
menschenverachtende Inhalte in ihrem Repertoire führen und die in ihren
Hasstexten zum Mord an Minderheiten aufrufen, hierzulande kein Forum
geboten werden darf.

Auch kann es nicht angehen, dass auf hiesigen Bühnen Interpreten auftreten und Geld verdienen, die in ihren Herkunftsländern für Mord und Totschlag geistig mitverantwortlich sind. Von Dancehall-Bühnen herab hetzen Interpreten wie Sizzla mit ihren Hatesongs die Menge auf und sorgen für eine regelrechte Schwulenhatz, der immer wieder (vermeintlich) schwule Männer zum Opfer fallen.

Unabhängig davon, ob Sizzla sein homophobes Repertoire beim Chiemsee Reggae Festival zur Aufführung bringt oder nicht, verbietet es sein in Jamaika und andernorts nachgewiesenes Verhalten, ihm in Deutschland einen Auftritt zu ermöglichen. Das ist eine Frage des Anstands und des Respekts vor den Menschenrechten von Schwulen und Lesben in Jamaika.

Vor diesem Hintergrund finden wir es sehr problematisch und unverständlich, dass die Deutsche Bahn sich als Sponsor dieses Festivals zur Verfügung stellt und damit den Auftritt eines Hasssängers mit ermöglicht. Wir möchten Sie bitten, Druck auf den Veranstalter auszuüben, damit dem Hasssänger in Überall am Chiemsee keine Bühne geboten wird.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Axel Hochrein', written in a cursive style.

Axel Hochrein, Bundesvorstand

cc: Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages